

Positiv

BG & BRG GLEISDORF



Juli 2010
Nr. 3

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft



Das Mysterium Lehrer

ERLEBNIS STADT GLEISDORF



www.gleisdorf.at
Kultur, Sport, und Freizeit erleben



**Mag.
Nikolaus
Schweighofer
Direktor**

Lehrerbild

Sie kennen den Unterschied zwischen Lehrern und Terroristen? Terroristen haben Sympathisanten. An diese launige Bemerkung musste ich heuer des Öfteren denken, wenn ich Radio hörte, Zeitung las oder mit Bekannten über Schule diskutierte, ein Zeitvertreib, dem ich ohnehin nur mehr sehr selten nachgehe.

Umso mehr hat mich deshalb der Kommentar unserer Maturavorsitzenden Dir. Elisabeth Fleischmann gefreut: „Also deine SchülerInnen sind sehr nett und deine LehrerInnen sind wirklich alle so positiv“.

Mysterium LehrerIn

Die letzten beiden Ausgaben unserer

Schulzeitung waren den SchülerInnen und Eltern gewidmet. In dieser Ausgabe wollen wir dem „Mysterium Lehrer“ nachspüren. Das Bild, das wir von LehrerInnen haben, hängt stark von unseren eigenen Schulerfahrungen, dem aktuellen Notenstand der Kinder und der Anzahl von Bekannten ab, die diesem Beruf nachgehen.

Was unsere Schule betrifft, so stelle ich mit Freude fest, dass immer öfter sehr positiv von Lehrern gesprochen wird. Sogar bei Beschwerden höre ich nicht selten den Satz: „Bevor ich sage, warum ich anrufe, möchte ich betonen, dass ich mit den ProfessorInnen meines Kindes sehr zufrieden bin.“

Positive Vermutungen

Besonders freut mich, dass das große Engagement vieler LehrerInnen gesehen wird. Es ist beeindruckend, wie viele Exkursionen, Wettkämpfe, Projekte usw. heuer durchgeführt wurden. Von meinen KollegInnen

kommt dann nicht selten der Satz: „Ich weiß auch nicht, warum ich das Projekt auch noch mache, aber mit dieser Klasse macht es einfach Spaß.“ Wie alle guten Beziehungen kann eine gute Schulpartnerschaft nur gelingen, wenn es positive Vermutungen zwischen allen Beteiligten gibt. Informelle Kontakte, bevor es Probleme gibt (z.B. gemeinsam organisierte Schulfeste, Elternabende, die vom Elternverein initiierten Veranstaltungen zum Thema „Wertschätzende Kommunikation“ und vieles mehr) tragen zu diesem positiven Umgang entscheidend bei.

Vielleicht werde ich in Zukunft doch wieder einmal zugeben, dass ich Lehrer bin.

Erholende Ferien!



**Dr. Andrea
Grisold
Elternvereins-
obfrau**

Endlich Ferien

Schon wieder ist ein Schuljahr vorbei - zum Schulschluss sei mir ein kurzer Rückblick auf die Aktivitäten des Elternvereins im vergangenen Schuljahr gestattet. Mitglieder des Elternvereins haben an in etwa 30 Veranstaltungen, Schul- und Redaktionssitzungen, Workshops, Elternvereinsitzungen, etc. teilgenommen - ein herzliches Danke an alle meine „MitreiterInnen“ im Elternverein!

Ein herzliches Danke aber auch an die vielen anderen Eltern, die sich an verschiedensten Veranstaltungen und Diskussionen im Rahmen von Schulveranstaltungen oder im Rahmen von

erweiterten Elternvereinsitzungen aktiv beteiligt haben.

Neben Themen, wie Zentralmatura, Nachmittagsbetreuung, psychologische Beratung an der Schule, Lernberatung oder Lernklub, war „Wertschätzende Kommunikation“ eines der Grundthemen im vergangenen Schuljahr - und was sich, wie so oft im Leben bewahrheitet hat, war, dass durchs Reden die Leute zusammenkommen bzw. gute Ideen im Rahmen solcher, auch mal hitziger Gespräche geboren werden. So haben beim ersten Workshop zum Thema wertschätzende Kommunikation sehr viele Eltern teilgenommen - und einige dort geborene Ideen wurden bereits in den Schulalltag hineingetragen. Beim vor kurzem stattgefundenen 2. Workshop waren es gleich

nicht mehr so viele TeilnehmerInnen - was vielleicht auch daran lag, dass gegen Schulschluss sowohl die Kinder, wie auch die Eltern, sehr viele Termine haben (Schularbeiten, letzte (Entscheidungs-) Prüfungen, Vorspielabende, etc.) - und irgendwann reicht es dann einfach.

Zu guter Letzt nun ein Danke an Hrn. Direktor Schweighofer, sein Team und an die SchulsprecherInnen und SchülervertreterInnen - „Wer was einbringt, bringt was weiter!“

Damit wünsche ich im Namen des Elternvereins allen SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern erholsame Ferien.



**Helene
Prenner
Schulsprecherin**

Liebe Leserinnen und Leser!

Am Anfang des Schuljahres, als frisch gebackene Schülersvertretung, ist uns eine konkrete Frage gestellt worden: Was möchtet ihr am Ende des Schuljahres erreicht haben? Nun ja, die Antwort lautet wohl, zufrieden auf all die Projekte und Arbeiten im Schuljahr zurückblicken zu können, und ja, es ist uns gelungen.

Ein weiteres Jahr, in dem wir nicht nur von der Schule, sondern auch vom Leben gelernt haben. Dazu gehören zweifellos eine gewisse soziale Intelligenz und weitere zahlreiche Soft-Skills, wie z.B. Rhetorik oder Projektmanagement, Dinge, die leider nach wie vor nur verschwindend in den gewöhnlichen Schulalltag integriert sind.

Um genau diesen Schulalltag etwas aufzufrischen, zu versüßen bzw. um ihn zu verbessern, haben wir mit jeder Menge Mühe versucht, unserer Hauptaufgabe, nämlich die Interessen von uns allen bestmöglich zu vertreten, so gut wir konnten, nachzugehen.

Da wären z.B. Sportveranstaltungen:

Nach dem Motto ‚Sports connX‘ haben wir natürlich verschiedene Turniere organisiert. Da wäre zum einen das Handballturnier, wo wirklich hart um sagenhafte Preise gekämpft worden ist! Am Ende des Jahres durfte natürlich auch der bewährte Abschlusskick nicht fehlen, dasselbe gilt natürlich auch für unser geliebtes Beachvolleyball – auch heuer wir wieder ein Teil des bewährten Turniers in Graz sein.

Wer glaubt, dass der Winter im BG/BRG Gleisdorf genauso die Zeit der Ruhe darstellt, hat sich wohl stark geschnitten. Die Schülersvertretung hat nach einem kleinen Patentrezept gegen die allseits bekannte Winterdepression gesucht und dieses auch gefunden! Etwas Pistenfun bzw. Kinospaß haben doch die meisten vor der gefürchteten Winterkrankheit geschützt.

Im Laufe des Jahres haben wir aber auch erkennen müssen, dass die großen Fische unter den Projekten wohl nur mit gigantischer Arbeit gefischt werden können. Demnach haben wir all unsere Mühen in genau diese Projekte gesteckt, und wir sind glücklich, wie die momentane Ausgangslage bezüglich Oberstufenaufenthaltsraum und Getränkeautomat aussieht, nämlich sehr POSITIV. Wir freuen uns demnach schon auf unser nachfolgendes Team, mit dem wir

(zusammen!) all dies in ausgereifter Form umsetzen können!

Ein weiterer nennenswerter Punkt geht in Richtung Bildungsprojekte, die in Zusammenarbeit mit dem WWF sehr vielversprechende Ansätze tragen, es steht hier vor allem die Müllproblematik im Mittelpunkt. Langfristige Besserung geht wohl zwingend mit einem Prozess des Umdenkens einher. Eine umfangreiche Änderung des Müllsystems zusammen mit vermehrten Bildungsarbeiten scheinen eine gute und kompakte Lösung für eine wirkliche Besserung.

Das Engagement in der Schülersvertretung hat zwar einiges an Arbeiten und zusätzlichen Mühen mit sich gebracht, hat aber genauso ein gewisses Interesse in diese Richtung geweckt – demnach werde ich im nächsten Jahr auf Landesebene in der LSV tätig sein, um Projekte in Gleisdorfstärke auf eine ‚Steiermarkstärke‘ auszuweiten – auf Gleisdorf werde ich da natürlich nicht vergessen!

Für die Ferien wünscht euch eure Schülersvertretung 2 wunderschöne Sommermonate und endlich etwas Entspannung, ihr habt sie euch verdient!

Teambuilding und Outdoortraining der 7C



Anfang Juni nahmen die SchülerInnen und KV der 7C an einem Outdoor-Trainingsseminar teil, das unsere Fähigkeiten in puncto Organisation und Umsetzung von Ideen in die Praxis koordinieren und verbessern sollte. Unter der Anleitung von DI. Ingo Stefan wurden uns Aufgaben wie z.B. das Herstellen einer Seilbrücke gestellt, die wir im Team zu bewältigen hatten, ausserdem wurde ein bestimmtes Zeitlimit vorgegeben. Obwohl wir alle viel Spaß hatten, gingen wir doch auch mit dem gebührenden Ernst an die Sache - und schafften (fast) alle uns gestellten Aufgaben innerhalb der vorgegebenen Zeit. Resumee: Ein gelungener Vormittag, der uns unsere Stärken aber auch Schwächen, an denen wir noch arbeiten müssen, vor Augen führte.

Mag. Sigrid Nigitz

**Hol' dir jetzt
50 EURO
+ Kinogutschein**

Raiffeisenbank
Gleisdorf

3x in Gleisdorf
Florianplatz 18-19, 8200 Gleisdorf
Ludwig-Binder Straße
Neugasse

Sinabelkirchen

St. Margarethen/Raab

Wer jetzt in der Raiffeisenbank Gleisdorf, St. Margarethen/Raab oder Sinabelkirchen ein Jugendkonto eröffnet, bekommt **50 EUR IN BAR** und **einen KINOGUTSCHEIN** als Willkommensgeschenk!

www.raiffeisen.at/gleisdorf

AKTIVCARD

Leben wie ein Rockstar.

JETZT MYCLIP AUF
WWW.AKTIVCARD.AT
GESTALTEN UND
100 EURO GEWINNEN

Eröffne jetzt ein **AKTIVKONTO** und sichere dir eine von 1000 iTunes Music Cards oder bis zu 1000 Euro Startguthaben. 10 Euro gehören dir auf alle Fälle! Nähere Infos in deiner Volksbank oder unter www.aktivcard.at. Volksbank. Mit V wie Flügel.

FAHRSCHULE
GaLileo[®]
www.fahrschule-galileo.at

Sommerkurse

09.07. - 23.07. 23.07. - 06.08.
06.08. - 20.08. 20.08. - 03.09.
03.09. - 17.09.

WZ 297 DO

Mit Spülmittel und Schwefelsäure zum „Bier“ - und warum unser Ess-Leben gar so süß ist ... Das BG/BRG Gleisdorf isst!

Isst Gleisdorfs Jugend wirklich so ungesund, wie es dargestellt wird? Oder ist Essen etwas, mit dem sich die Jugendlichen durchaus mehr beschäftigen, als man meinen möchte?

Die Nahrungsgewohnheiten von mehr als 250 SchülerInnen waren die Ausgangslage für ein breit angelegtes Projekt der 7A des BG/BRG Gleisdorf, in dem Nahrung und Ernährung vor allem aus der Perspektive der Physik, der Biologie und der Chemie untersucht wurden.

Das Ergebnis ist ein Stationenbetrieb, in dem SchülerInnen Erstaunliches erleben und selbst ausprobieren.

Im Rahmen der monatelangen Vorarbeiten wurde zunächst ein Fragebogen zu den Ernährungsgewohnheiten aller Schüler der vierten bis achten Klassen ausgearbeitet und diese Umfrage dann statistisch ausgewertet. Deutlich fällt das Ergebnis aus: Ein Lebensmittel-Tisch zeigt anschaulich, was ein „durchschnittlicher“ Jugendlicher in einer Woche isst und trinkt.

Daneben liefert der „Zuckertisch“ überraschende Einsichten: 94 Stück Zucker sind in einem Glas Marmelade! Und 14 in einem kleinen Mars!

Dabei werden die Schülerinnen und Schüler der Labor-Klasse zu Experten: Ein Vortrag über die Entstehung und die globalen Auswirkungen unserer Nahrungsmittelproduktion,



Schwefelsäure und Alkohol sieht – richtig gemischt und appetitlich serviert – einem Glas Bier täuschend ähnlich.

Wer nun noch immer hungrig is(s)t, kann dann in der Physik-Abteilung am eigenen Leib erschwitzen, wie viel Energie er mit dem nächsten Mittagessen zu sich nimmt – indem er sie auf dem Hometrainer wieder abstrampelt. Dabei müsste aber zu oft aus dem ersehnten Schnitzel oder den Topfenpatschinken nur ein kleiner Salat ohne Dressing werden ...

Aufklärung der „Bio-Irrtümer“ und Erkennungsmerkmale von wirklich biologisch hergestellten Produkten, die Inhaltsstoffe von Fast Food-Produkten und die verschiedenen Aspekte von Ess-Störungen.

Mag. Herwig Schellauf (Biologie), Mag. Barbara Wratschgo (Chemie) und Mag. Andrea Gleichweit (Physik) begleiteten die SchülerInnen der 7A seit November bei dem Projekt im Rahmen des Naturwissenschaftlichen Praktikums, an den letzten Schultagen vor den Osterferien erlebten und erprobten mehr als 150 SchülerInnen die Ergebnisse und Versuche im Rahmen der Projektpräsentation.

Mag. Ingrid Urbanek

Voller Einsatz: mit Herz, Hirn und ganzem Körper Lehrer sein

Was tun LehrerInnen eigentlich, wenn sie unterrichten? Und was tun sie eigentlich, wenn sie nicht gerade in der Klasse stehen (oder im Turnsaal) und unterrichten? Die Vorstellung vieler ist: Freizeit haben, Gartenarbeiten, Sportstress und ehrenamtlichen Arbeiten oder schlichte Langeweile den ganzen Nachmittag lang ... - das ist weit von der Wirklichkeit entfernt, leider.

Wir haben daher versucht, einen Arbeitstag eines Lehrers zu zeigen – vor allem in Bildern, denn „Bilder sagen mehr als 1000 Worte“ ...

Unser Lehrer: Mag. Johannes Zivithal, Lehrer für Bewegung und Sport und für Römisch-Katholische Religion.
Der Tag: Montag, 31. Mai 2010



Der Montag beginnt am Sonntag: Vorbereiten. Am Montag dann: Ankommen, Supplieplan ...



Vom Klassenbuch-Regal im LehrerInnenzimmer zum Allerheiligsten der TurnerInnen: IHR LehrerInnenkammer!



Knaben-Turnen: 1e und 3e. Daneben ein Umkleideraum der dazugehörigen Schüler. Den Geruch können wir nicht mitliefern... ..



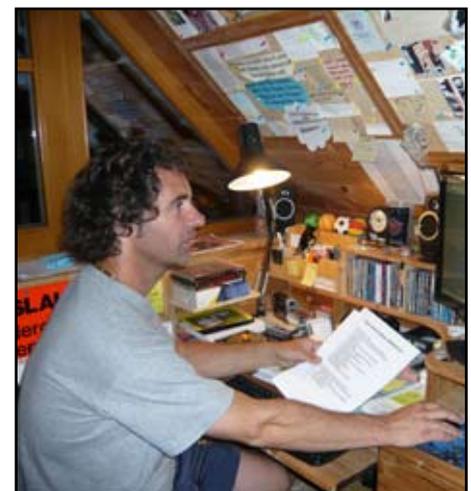
Der Turner am Computer, dann mit den Maturanten bei der Vorbereitung und als Organisator von Schulveranstaltungen.



Dann eilends in die Religionsstunde, wo es Historisches gibt - und SchülerInnen auch mitschreiben können ...



Danach Exegese in der 3C: Bibelstellen auswählen und diese dann darstellen. Dann wieder von der Bibel zum Ball ...



Nach 8 Stunden Unterricht der Freizeitstress: Nachwuchstrainer, Kirchenchorsänger. Und das Spätprogramm: Nachbereitung des Montags, Vorbereiten des Diensts. Ein langer Tag. Auch Zivi ist müde - endlich Schönheitsschlaf ...



Neue Lehrer hat die Schule

In diesem Schuljahr gab es eine Reihe von neuen LehrerInnen an unserer Schule. Hier stellen sie sich den Fragen wissbegieriger SchülerInnen - einmal abseits ihrer Fächer.

Die Interviews führten Malien Laurien, Lea Huppertz und Sophie Puchner.

Warum sind Sie Lehrer geworden?

Mag. Alexander Suppanz:

1993 bin ich Lehrer geworden, weil ..

.. ich gerne mit jungen Menschen zu tun habe und sie führe.

2010, nach vielen Jahren in der Privatwirtschaft bin ich Lehrer geworden, weil ..

.. ich endlich wieder etwas schaffen wollte, das auch von mir persönlich als sinnvoll und positiv empfunden wird.

.. ich die Lebenserfahrung, die ich gesammelt habe, an junge Menschen weitergeben wollte, die wahrscheinlich Verwendung dafür haben, falls sie diese annehmen wollen.

.. eine beinahe unglaubliche Aneinanderreihung von Zufällen mir diesen Weg gewiesen hat.

Mag. Andrea Gleichweit:

Lehrerin wollte ich schon immer werden. Ich hab auch schon früher Nachhilfe gegeben...

Mag. Petra Heinrich:

Meine Eltern waren auch Lehrer und ich wusste, dass dieser Beruf gut mit Familie vereinbar ist. Also habe ich mit 19 beschlossen, nicht das Diplom alleine, sondern gleich das Lehramt zu studieren.

Jetzt, im „fortgeschrittenen“ Alter, schätze ich an diesem Beruf, dass er dank der vielfältigen Persönlichkeiten der SchülerInnen nie langweilig werden wird und ich immer wieder gefordert sein werde und flexibel bleiben muss.

Mag. Herbert Darnhofer:

... weil ich merkte, dass mir Unterrichten besser gefällt und mir mehr „liegt“ als ein Büro- bzw. Laborjob.

Mag. Barbara Wratschgo:

Ich habe mit 4 Jahren schon mit meinen Puppen Schule gespielt, ich wollte schon immer Lehrerin werden.

Glauben Sie, es besteht ein Unterschied darin, wie Sie unterrichten und wie Sie früher unterrichtet worden sind?

Mag. Herbert Darnhofer:

Ja, sicher.

Mag. Alexander Suppanz:

Ich versuche alles, was mir damals positiv erschien, in meinem Unterricht umzusetzen, und alles, was mir damals unangenehm war, zu vermeiden. Unterricht und Unterrichtssituation von damals und von heute lassen sich meiner Meinung nach nur bedingt vergleichen.

Mag. Barbara Wratschgo:

Ja, schon, früher gab's noch den Lehrer mit dem Zeigestab, der auf den Tisch gehaut hat, wenn was nicht gepasst hat.

Mag. Petra Heinrich:

Der Unterschied ist sehr groß. Wir durften hauptsächlich Frontalunterricht „genießen“ - das ist ja schon lange her - und ich habe bestimmt keinen einzigen Versuch in Physik gemacht. Physik war total langweilig, Biologie auch nicht besonders aufregend. Selbsttätig zu experimentieren, zu erfahren, zu erleben und zu tun ist mir ganz wichtig.

Mag. Andrea Gleichweit:

In Physik sind es andere Themen, die unterrichtet werden, und die Kernphysik fließt mehr mit ein. In Mathematik kann ich mich an die Unterstufe nicht erinnern, aber ich versuche offener zu unterrichten als früher.

Wie war die Umstellung von Schüler/Student auf Lehrer für Sie?

Mag. Alexander Suppanz:

Diese direkte Umstellung gab es bei mir nicht.

Mag. Barbara Wratschgo:

Leicht, weil ich mich schon darauf ge-

freut habe, endlich zu unterrichten. Ich war ungeduldig!

Mag. Andrea Gleichweit:

Schwierig, weil ich ja jung bin und meine Schüler nicht sehr viel jünger sind als ich. Und der Übergang vom selber Schummeln als Schülerin zum Verhindern des Schummelns der Schüler in sehr kurzer Zeit war eine Herausforderung. Und ich versuche das, was ich früher an Lehrern kritisiert habe, jetzt selber anders zu machen.

Mag. Petra Heinrich:

Da ich so spät in den Lehrberuf eingestiegen bin, besteht schon eine große Distanz zur eigenen Schulzeit und zu meiner Rolle als Schülerin oder Studentin. Also war die Umstellung nicht schwierig.

Mag. Herbert Darnhofer:

Ans frühe Aufstehen werd ich mich wohl nie gewöhnen.

Wenn Sie die Wahl hätten, würden Sie noch einmal Lehrer werden?

Mag. Herbert Darnhofer:

Aber sicher doch.

Mag. Barbara Wratschgo:

Ja!

Mag. Alexander Suppanz:

Ich habe jeden Tag meines Lebens die Wahl. Morgen werde ich wieder gerne in die Schule gehen.

Mag. Petra Heinrich:

Ich bin gerne Lehrerin, es macht mir Freude mit Jugendlichen zu arbeiten, aber auch andere Jobs im Sozial- und Jugendwohlfahrtsbereich habe ich gerne und mit Engagement gemacht. Wahrscheinlich muss ich länger unterrichten, um das genau beurteilen zu können.

Mag. Andrea Gleichweit:

Ja, ich weiß zwar nicht, ob ich wieder Mathe studieren würde, aber ja.



Mag. Alexander
Suppanz



Mag. Barbara
Wratschgo



Mag. Herbert
Darnhofer



Mag. Andrea
Gleichweit

**Was ist Ihr eigentlicher Traum-
beruf (gewesen)?**

Mag. Herbert Darnhofer:

Erbe eines international erfolgreichen Elektronikkonzerns zu sein! Es gab so viele Sachen, die ich machen wollte.

Mag. Alexander Suppanz:

Die Liste, die ich in diesem Leben abarbeite umfasst etwa folgende Berufe: Lehrer, Schriftsteller, Historiker, Datenbankadministrator, Softwareentwickler, Requirements - Engineer bzw. - Manager, Quality - Manager, Weltenbummler, Bauer, Tischler, Zimmermann, Seemann, Berater ...

Lehrer ist eigentlich jenes Berufsbild, in dem ich zumindest teilweise Gelegenheit habe, meine Interessen und Begabungen zu integrieren.

Mag. Barbara Wratschgo:

Lehrerin, schon immer.

Mag. Andrea Gleichweit:

Als Kind: Kindergärtnerin, Krankenschwester, Lehrerin, Astronautin, Steuerberaterin, Richterin ...

Mag. Petra Heinrich:

Ich hätte mir immer gut vorstellen können, in einer Buchhandlung zu arbeiten oder gleich etwas ganz „Erdiges“ wie „Pferdepflegerin“ in einem Reitstall zu werden. Den Traumberuf schlechthin hatte ich aber nie.

**Können Sie sich noch an die 1.
Stunde an unserer Schule erinnern?
Wenn ja, wie war sie?**

Mag. Herbert Darnhofer:

Lang.

Mag. Alexander Suppanz:

Ja, die ist gerade einmal neun Monate her. Es war sehr spannend. Ich wusste ja nach so vielen Jahren nicht mehr, wie es ist, vor einer Klasse zu stehen. Es war eine wahnsinnige Erleichterung, als ich feststellte, dass ich mich vor einer Klasse wohlfühle.

Mag. Petra Heinrich:

Die erste Stunde war ganz angenehm. Ich habe den SchülerInnen gesagt, wie ich mir die Zusammenarbeit vorstelle, was ich verlange etc. und sie haben andächtig oder abwartend gelauscht und mitgeschrieben.

Mag. Barbara Wratschgo:

Die Schule wirkt sehr lebendig und heimelig. Ich habe das Gefühl, die Schüler fühlen sich wohl hier.

Mag. Andrea Gleichweit:

Das war in meiner 1. Klassenvorstand-Klasse. Ich war sehr aufgeregt und voller Elan, meine Ideen in die Tat umzusetzen...

Worin hoffen Sie sich noch verbessern zu können?

Mag. Alexander Suppanz:

Da ich der Überzeugung bin, dass man niemals ausgelernet hat, kann die Antwort nur lauten: „In allen Bereichen.“

Mag. Herbert Darnhofer:

Eine effizientere Unterrichtsgestaltung überlegen.

Mag. Barbara Wratschgo:

Ich wünsche mir, dass das gemeinsame Lernen mit den Schülern auch für mich selbst nie aufhört.



Mag. Petra
Heinrich

Mag. Andrea Gleichweit:

Zeitmanagement! Also, dass ich mit dem Stoff schneller fertig werde und ihn besser erkläre, so dass ihn jeder versteht. Und in Physik würde ich mehr Versuche machen und Querverweise...

Mag. Petra Heinrich:

Ich muss auf jeden Fall mehr Ordnung in meine Unterlagen bringen, mehr strukturieren, damit ich während des Unterrichts alles finde. Es passiert jetzt immer wieder, dass bereits vorbereitete Materialien wie OH-Folien, Dateien am USB-Stick, Kopien etc. spurlos verschwinden bzw. sich in diversen Mappen verstecken.

Dann wünsche ich mir noch mehr durchgehend konsequente Haltung den SchülerInnen gegenüber, ein größeres Repertoire an Versuchen/ Experimenten und Anregungen für unterschiedliche Unterrichtsmethoden, damit es den SchülerInnen und mir nicht langweilig wird. Außerdem sollte ich eine Technik erlernen, damit ich mir die Namen der SchülerInnen besser merken kann.

SUMMERTIME

...AND THE LIVIN' IS EASY

FERIENKURSE:

10.06. bis	24.06.	22.07. bis	05.08.
24.06. bis	08.07.	29.07. bis	12.08.
01.07. bis	15.07.	12.08. bis	26.08.
08.07. bis	22.07.	19.08. bis	02.09.
15.07. bis	29.07.	26.08. bis	09.09.



GLEISDORF: Tel. 03112 / 2559 oder www.kiskilas.at
WEIZ: Tel. 03172 / 2243 oder www.korossy.at

Umweltfreundlicher Strom aus der Region

SOLAR~MIX

Der umweltfreundliche Strom aus Wasserkraft,
Sonne, Pflanzenöl und Biogas!

SOLAR~MIX erhalten Sie bei:

FEISTRITZWERKE STEWEAG GmbH
Tel. 03112-2653-0
www.feistritzwerke.at

Kurszentrum Gleisdorf

Professionelle **Nachhilfe** und
Lernbetreuung
für alle Fächer und alle Schulstufen.

Kurszentrum Gleisdorf, Bürgergasse 37
Infos und Terminvereinbarung unter

0664 | 4328266

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft des BG/BRG Gleisdorf.

Redaktionsadresse: Gymnasium Gleisdorf

e-mail: positiv@gym-gleisdorf.ac.at

Redaktionsteam:

DI Josef Bloder, Katharina König, Anne-Sophie Unger, Lea Huppertz, Sophie Puchner, Malien Laurien, Mag. Juliane Braunstein, Mag. Ingrid Urbanek, Mag. Oliver Hirzberger, Birgit Laurien

Druck: Universitätsdruckerei Klampfer

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben ausschließlich die Meinung und Ansichten der AutorInnen wieder.

Die Mathe-Helden von heute



Michael Missethan

Klasse: 5A

Alter: 15

Wohnort: Gleisdorf

Größe: 1,65 m

Geschwister: Anna (15); Irina (18)

Was ich in der Freizeit mache:

Sport, mit Freunden treffen

Lieblingsfach in der Schule:

Mathe, Turnen

Mein größter Wunsch:

Gesundheit



Das möchtest du einmal erreichen:

Teilnahme an der IMO

Diese Menschen bedeuten mir am

meisten:

Familie, Freunde

Positive Eigenschaft:

hilfsbereit, freundlich

Negative Eigenschaft:

zu ehrgeizig

Der Stellenwert der Schule:

wichtig, aber sollte nicht überbewertet werden



Wenn ich ein Tier wäre:

ein hohes

Was ich mit einer Million € machen würde:

eine fette Party „schmeißen“ und den Rest für schlechte Zeiten sparen ;)

Diese Regel würde ich gerne brechen:

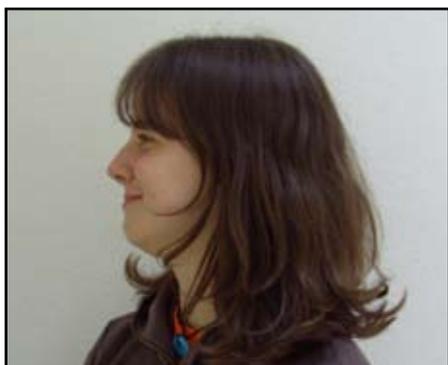
Einbahnsystem in der Schule

Das werde ich nie verstehen:

Weiß gar nicht, wo ich anfangen soll

Diesen Menschen möchte ich unbedingt kennen lernen:

Barack Obama



Martina Tscheckl

Klasse: 7ARN

Alter: 17

Wohnort: Wolfgruben bei Gleisdorf

Größe: 1,74

Geschwister: Chrissi (meine Lieblingschwester)

Lieblingfilm:

Lucky Number Slevin

Was ich in der Freizeit mache:

Volleyball spielen (Halle & Beach), Fernsehen, ab und an lernen...

Lieblingsfach in der Schule:

alle...



Mein größter Wunsch:

eine Weltreise

Das möchte ich einmal erreichen:

heiraten und verheiratet bleiben

Diese Menschen bedeuten mir am meisten:

Chrissi, Mama und meine Freunde

Positive Eigenschaft:

hilfsbereit, verlässlich, ...

Negative Eigenschaft:

Wenn ich schlecht drauf bin, lässt man mich besser in Ruhe.

Der Stellenwert der Schule:

hoch, Bildung ist wichtig



Wenn ich ein Tier wäre:

wäre ich ein Affe

Was ich mit einer Million € machen würde:

Ausgeben... bzw. teilweise sparen

Diese Regel würde ich gerne brechen:

Hupen im Lärmschutz-Achtziger

Das werde ich nie verstehen:

dass man sich 3D-Körper nicht vorstellen kann

Diese Menschen möchte ich unbedingt kennen lernen:

wunschlos glücklich



Die Maturanten von 2009/10:



8 Jahre sind eine lange Zeit - und dass diese Zeit in der Schule, lernend, schwitzend, schreibend, tratschend - oder wie auch immer - verbracht wird, lässt sie zwar nicht kürzer oder leichter werden, doch zählen diese Jugendjahre zu den unvergesslichen im Leben.

60 Schülerinnen und Schüler bestanden in diesem Schuljahr die Matura, 17 MaturantInnen absolvierten die Prüfungen mit Auszeichnung, drei davon erhielten ausschließlich die Note „Sehr gut“; dazu kommen noch 11 „Gute Erfolge“.

Wir gratulieren den Maturantinnen und Maturanten herzlichst!

Termine:

Sprechstunden des Direktors in den Ferien:

Dienstag, 20. Juli 2010
 Dienstag, 03. August 2010
 Dienstag, 17. August 2010
 Dienstag, 07. September 2010
 jeweils von 9:00 bis 10:00 Uhr

Kanzleistunden in den Ferien:

Dienstag, 13. Juli 2010
 Dienstag, 27. Juli 2010
 Dienstag, 03. August 2010
 Dienstag, 10. August 2010
 Dienstag, 17. August 2010

jeweils von 8:00 bis 10:00 Uhr
 Ab 6. September ist die Kanzlei täglich besetzt.

Wiederholungsprüfungen:

Montag, 13. September 2010
 Dienstag, 14. September 2010

Schulbeginn:

Für alle Montag, 13. September 2010, um 7:30 Uhr:

Schulautonom freie Tage im Schuljahr 2009/10:

25. Oktober 2010
 07. Jänner 2011
 03. Juni 2011
 24. Juni 2011

Weihnachtsferien: 24. Dezember 2010 bis 6. Jänner 2011

Semesterferien: 21. Februar bis 27. Februar 2011

Osterferien: 17. April bis 26. April 2011

Pfingstferien: 12. Juni bis 14. Juni 2011

Hauptferien: 9. Juli bis 11. September 2011

